



Medienkulturwissenschaft
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
(Vertiefende) Aspekte der Kulturwissenschaft
Sommersemester 2017

Stand: 9.2.2017

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung:.....	3
Modul „(Vertiefende) Aspekte der Kulturwissenschaft“.....	4
Philologische Fakultät.....	4
Deutsches Seminar.....	4
Epochenvorlesung: Von der Aufklärung bis zur Klassik.....	4
Geschichte des Faust-Stoffes I: Von der Historia bis Goethe.....	4
Novellistisches Erzählen im 19. Jahrhundert.....	5
Reiseliteratur im Gattungsüberblick.....	5
Deutsche und europäische Literatur im Zeitalter Heinrich Heines.....	6
Die Bibel als Quelle volkssprachlichen Erzählens.....	6
Englisches Seminar.....	7
Masculinity in American Culture.....	7
Violence in American Culture.....	7
Introduction to Cultural Studies.....	7
Shakespeare meets Star Wars: The Bard in American Popular Culture.....	8
Modernism.....	8
Romanisches Seminar.....	8
Argentinien: Sprache, Kultur, Medien (05LE38V-ArgentSKM).....	8
Seminar für Griechische und Lateinische Philologie.....	9
Antike Literatur im Film.....	9
Skandinavisches Seminar.....	9
Die skandinavische Lyrik vom Zweiten Weltkrieg bis heute: Debatten, Formen, Poetiken, Themen.....	9
Vorlesung zur skandinavischen Kultur des Mittelalters.....	10
Philosophische Fakultät.....	10
Seminar für Ethnologie.....	10
Wissenschaftsgeschichte II.....	10
Historisches Seminar.....	10
Frankreich in der Frühen Neuzeit.....	10
Überblicksvorlesung 19. Jahrhundert.....	11
Deutschland, Europa und die Welt (1990-2001).....	11
Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie.....	12
Qualitative Forschungsansätze und Methoden.....	12
Forschungsansätze und Analysemethoden.....	12

Kulturelle Repräsentationen.....	13
Regionalkultur.....	13
Kunstgeschichtliches Institut.....	14
Geschichte als Thema in der Bildenden Kunst.....	14
Moderne Architektur II.....	14
Kunstgeschichte im Überblick II: Frühe Neuzeit.....	15
Musikwissenschaftliches Seminar.....	15
Musikästhetik um 1800.....	15
Philosophisches Seminar.....	16
Zur Philosophie, Anthropologie und (Trans-)Medialität des Spiels (Fink, Huizinga, Caillois, Buytendijk u.a.).....	16
Ethik im technischen Zeitalter (Blumenberg, Jonas, Höhle).....	17
Seminar für Wissenschaftliche Politik.....	17
Einführung in das politische System der BRD und die vergleichende Politikwissenschaft. .	17
Einführung in die Geschichte und Entwicklungslinien politischer Theorie.....	18
Introduction to International Relations.....	19
Institut für Sinologie.....	19
China und der Zweite Weltkrieg.....	19
Demokratie und Sozialismus in der Volksrepublik China.....	20
Der chinesische Traum? Konsum, Status und Identität in der Reformperiode.....	21
Geschichtsschreibung und Politik in China.....	21
Zwischen Kunst und Kommerz - Literaturbetrieb und literarisches Schaffen im China der Reformperiode.....	22
Institut für Soziologie.....	23
Soziologie der Scham.....	23
Urteilkraft. Genealogie eines Schlüsselbegriffs der Moderne.....	23
Stadtentwicklung seit Beginn des 20. Jh. Mit Schwerpunkt der Entwicklung von Leitbildern nach dem 2. Weltkrieg.....	24
Gesellschaftstheorien.....	24
Die Außenseite des Privaten.....	25
Theologische Fakultät.....	26
Institut für Biblische und Historische Theologie.....	26
Weltreligionen und Kultur.....	26
Das Selbstporträt: Was sagt es über 'das Selbst' und was über die Welt, in der es entsteht? .	26
Bioethik.....	27

Vorbemerkung:

Alle Veranstaltungen müssen online über das Campus Management System (HISinOne) der Universität Freiburg belegt werden.

Bitte entnehmen Sie den auf HISinOne zur Verfügung gestellten Informationen zu den jeweiligen Veranstaltungen bzw. des jeweiligen Seminars/Instituts die entsprechenden Belegfristen bzw. -konditionen. Sollten Sie die Anmeldefristen verpasst haben, ist eine Teilnahme an der jeweiligen Veranstaltung nur noch in Ausnahmefällen möglich. Die Termine für die Anmeldung sind an der Philologischen Fakultät weitestgehend aufeinander abgestimmt, so dass Sie sich in der ersten Belegfrist für die Veranstaltungen am Institut für Medienkulturwissenschaft eintragen können, während die zweite Belegphase für die anderen Veranstaltungen im Modul „Aspekte der Kulturwissenschaft“ geeignet ist.

Modul „(Vertiefende) Aspekte der Kulturwissenschaft“

Philologische Fakultät

Deutsches Seminar

Epochenvorlesung: Von der Aufklärung bis zur Klassik

Martin

Mo 16-18, Raum: HS 2006

Inhalt

siehe HISinOne

Voraussetzungen zum Erwerb einer Studienleistung: regelmäßige Anwesenheit, Sitzungsprotokolle oder Essay

Geschichte des Faust-Stoffes I: Von der Historia bis Goethe

Riedl

Di 14-16, Raum: HS 3219

Inhalt

Die Vorlesung, die im Wintersemester 2017/18 fortgesetzt wird, beschäftigt sich mit der neben Don Quixote, Hamlet und Don Juan vierten zentralen mythischen Figur der europäischen Literatur der Neuzeit. Die nicht mehr zu überblickende Fülle entsprechender Adaptationen und Filiationen beweist eindrucksvoll die herausragende Bedeutung des Faust-Stoffs in der Weltliteratur, nicht zuletzt auch jenseits und unabhängig von Goethes Werk.

Die Vorlesung beginnt mit der literarischen Geburtsstunde des Faust-Stoffes im Jahr 1587, d.h. seiner ersten zusammenhängenden literarischen Gestaltung in der anonym erschienenen *Historia von D. Johann Fausten*, und verfolgt seine Geschichte an ausgewählten Beispielen, von Christopher Marlowe über Lessing und Friedrich Maximilian Klinger bis zu Goethes *Faust I*.

Literatur

Einen instruktiven und facettenreichen Einblick in die Geschichte des Faust-Stoffs bietet der Katalog: *Faut. Annäherung an einen Mythos*. Hg. v. Frank Möbus, Friederike Schmidt-Möbus, Gerd Unverfehrt. Göttingen 1996.

Zwingende Voraussetzung: Regelmäßige Teilnahme, max. zwei Fehlzeiten bei hinreichender Begründung.

Zu erbringende Studienleistung

2 ECTS

Bachelor: Vorlesungsbesuch und Mitschrift (1-2 Seiten pro Sitzung)

Master: Vorlesungsbesuch und Mitschrift, Besuch der Übung mit Referat

4 bzw. 6 ECTS

Master: Vorlesungsbesuch und Mitschrift und Besuch der Übung mit Impulsreferat, 1 Essay (ca. 2-3 Seiten für 4 ECTS und ca. 5-6 Seiten für 6 ECTS)

Novellistisches Erzählen im 19. Jahrhundert

Klessinger

Mi 10-12, Raum: HS 1009

Inhalt

Die Vorlesung behandelt bedeutende deutschsprachige Novellen des 19. Jahrhunderts – von der Spätromantik über den bürgerlichen Realismus bis hin zu Naturalismus und Impressionismus der Jahrhundertwende. Neben kanonisierten Novellen – von E. T. A. Hoffmann, Annette von Droste-Hülshoff, Eduard Mörike, Adalbert Stifter, Theodor Storm, Gottfried Keller, Theodor Fontane, Gerhart Hauptmann und Arthur Schnitzler – werden auch weniger bekannte Autoren wie Berthold Auerbach und Marie von Ebner-Eschenbach einbezogen. Punktuelle Ausblicke auf die europäische Novellistik der Zeit werden vergleichend unternommen. Ein Schwerpunkt der Vorlesung liegt auf der narratologischen Analyse; das besondere Interesse gilt der ‚Modernisierung‘ des Erzählens im 19. Jahrhundert, etwa durch das Spiel mit Erzählperspektiven und -instanzen, durch komplexe Rahmungen, selbstreflexives und unzuverlässiges Erzählen, Ironie und Psychologisierung. In der Übung vertiefen wir in textnahen Lektüren die Vorlesungsinhalte.

Zu erbringende Studienleistung

2 ECTS Bachelor: Vorlesungsbesuch und Mitschrift (1 bis 2 Seiten pro Sitzung).

4 bzw. 6 ECTS Master: Vorlesungsbesuch, Mitschrift und Besuch der Übung mit Beteiligung an einem Gruppenreferat

Reiseliteratur im Gattungsüberblick

Holdenried

Di 10-12, Raum: HS 3219

Inhalt

Immer schon sind Menschen gereist. Und immer schon haben sie die Geschichte ihres Reisens, der Reiserouten, der Schwierigkeiten des Reisens, die Sehenswürdigkeiten, das unheimliche Neue, das faszinierende und abschreckend Unbekannte dokumentiert. Von Homer haben wir frühe Kunde von den Reisen Odysseus, die mehr dem gleichen, was wir heutzutage eine Erkundung der Grenzbereiche nennen würden, sowohl der äußeren wie der inneren. Welchen Gefahren er in der Fremde auch ausgesetzt ist, am Ende triumphiert doch die Heimkehr – sollte diese das verborgene Ziel aller Reisen sein, wie es dieser Urtext der Reiseliteratur suggeriert?

Ist die Kunst des Reisens als ein anthropologisches Faktum in der Postmoderne an ihrem Ende angekommen? Wo die Eigentümlichkeit globaler Orte auf die Beliebigkeit von Schnittpunkten reduziert scheint, wird Reisen als Ortsveränderung, als Bewegung von einem bekannten Ausgangspunkt zu einem jedenfalls nicht in Gänze bekannten Zielpunkt, sinnlos.

Oder gilt möglicherweise dennoch für uns heute Reisende, was von jeher für das Reisen galt: Dass niemand zweimal denselben Fluss durchquert, niemand unverändert den Transfer von A nach B erleben wird, und sei die Entfernung zwischen beiden Punkten noch so sehr minimalisiert worden? Diese und andere Fragen sind von jeher ans Reisen gestellt worden und entgangen ist ihrer tiefen Verunsicherung nur, wer zu Hause blieb.

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte der Reiseliteratur von den Anfängen bis zur Gegenwart, mit einem Schwerpunkt auf der deutschsprachigen Reiseliteratur, komparatistischen Ausblicken und Querverbindungen zu Reisekulturen und ihrer Entwicklung.

Zur Vorlesung wird eine einstündige Begleitübung angeboten, in der gemeinsam exemplarische Texte der Reiseliteratur und -theorie erarbeitet werden.

Zu erbringende Studienleistung

2 ECTS-Punkte: Essay (ca. 5 Seiten) zu einem Thema der Vorlesung
4 ECTS-Punkte: 2 Essays (je ca. 5 Seiten) zu Themen der Vorlesung
6 ECTS-Punkte: Teilnahme an der Begleitübung und Hausarbeit (ca. 12 – 15 Seiten)

Abgabetermin für alle schriftlichen Arbeiten: 18. September 2017

Deutsche und europäische Literatur im Zeitalter Heinrich Heines

Häfner

Di 9-11, Raum: HS 3301

Inhalt

Die Vorlesung gibt einen Überblick über Entwicklungen in der Literatur des frühen 19. Jahrhunderts. Neben dem Werk Heinrich Heines werden weitere Werkkomplexe bedeutender Autoren der Epoche im Kontext der gesellschaftlichen Umbrüche der Zeit sowie das Verhältnis der Literatur zu Malerei, Plastik und Musik thematisiert werden.

Zu erbringende Studienleistung: 2 ECTS Punkte schriftlich. Dokumentation der Vorlesung in Form einer selbständigen, ausformulierten Mitschrift der Sitzungen (ca. 1 Seite pro Sitzung). Erlaubt sind maximal drei Fehlzeiten.

Abgabe 02.08.2017

Die Bibel als Quelle volkssprachlichen Erzählens

Backes

Mo. 10-12 Uhr, Raum: HS 1010

Inhalt

Dass die Bibel im Mittelalter das Buch schlechthin war, dass ihr Geltungsbereich in der damaligen Gesellschaft weit über den religiösen Raum hinausreichte und viele ihrer Geschichten in unser kulturelles Gedächtnis eingegangen sind, scheint unbestritten. Aber auch nach der Aufklärung nannte etwa noch Goethe die Bibel „ein ewig wirksames Buch“, und schaut man auf die gesamte deutschsprachige Literatur, so lässt sich ihr Einfluss tatsächlich nicht nur in den Dichtungen des Mittelalters beobachten. Die Bibel wirkt bis heute, und ihre Spuren finden sich in nahezu allen Bereichen von Kunst und Kultur. Biblische Stoffe und Figuren werden aber vor allem in literarischen Texten immer wieder aufgegriffen und neu verarbeitet, Erzählungen wie die Geschichte vom Sündenfall, vom Brudermord, von der babylonischen Sprachverwirrung oder dem apokalyptischen Ende der Welt sind bis heute als narrative Deutungsmuster präsent, biblische Redewendungen prägen unsere Sprache, und vielfach gehen auch die hermeneutischen Auslegungsverfahren, mit denen wir an Literatur herangehen, auf Modelle zurück, die im Mittelalter zunächst an biblischen Texten entwickelt und erprobt wurden. Nicht immer liegen die Bezüge zur Bibel allerdings so offen wie in den mittelalterlichen Bibelnachdichtungen, in Hebbels Drama Maria Magdalena, im aktuellen Judas-Roman von Amos Oz oder Ridley Scotts moderner Exodus-Verfilmung. In vielen Fällen ist der Rückbezug auf die Bibel modernen LeserInnen häufig gar nicht mehr bewusst, da grundlegendes Sachwissen zur Entschlüsselung der Bezüge fehlt. Die Vorlesung möchte anhand exemplarischer Texte des Mittelalters einen Einblick in die große Bedeutung biblischer Stoffe für die volkssprachliche Literatur geben, die trotz aller Emanzipationsprozesse der weltlichen Dichtung in vielerlei Hinsicht lange auf die Bibel als das Buch der Bücher bezogen blieb. Wie sehr solche biblischen Signaturen bis in die literarische Moderne reichen, sollen gelegentliche diachrone Ausblicke zeigen.

Zur Einführung:

Christopher de Hamel, Das Buch. Eine Geschichte der Bibel. Berlin 2002. - Wolfgang Frühwald, Die Bibel als Literatur produzierende Kraft, in: Die Bibel in der deutschsprachigen Literatur des 20. Jahrhunderts, hg. v. Heinrich Schmidinger, 2 Bde, Mainz 1999, Bd. 1, S. 39-47. - Frauen und Bibel im Mittelalter: Rezeption und Interpretation, hg. v. Adriana Valerio u.a. Stuttgart 2013. - Ansgar Nünning, Wie Erzählungen Kulturen erzeugen: Prämissen, Konzepte und Perspektiven für eine kulturwissenschaftliche Narratologie, in: Kultur – Wissen – Narration. Perspektiven transdisziplinärer Erzählforschung für die Kulturwissenschaften, hg. v. Alexandra Strohmaier. Bielefeld 2013, S.15-53.

Englisches Seminar

Masculinity in American Culture

Frankiewicz

Do 16-18, Raum: R 00 016, Wilhelmstraße 26

Inhalt

This class will be an examination on the diverse experiences of males as youths and adults, focusing primarily on public discourses about masculinities in the United States and the representations of these discourses in film and fiction. The emphasis will thus be on how gendered social orders influence actions and the way people perceive themselves and one another, working through a variety of social relations and inequalities, ranging from gender, race and ethnicity, and sexual orientation.

Violence in American Culture

Frankiewicz

Do 14-16, Raum: R 206, Breisacher Tor

Inhalt

This course will be a study on a variety of texts ranging from memoirs, films, and fiction that all approach the issue of violence within the United States, both conceptually and directly. The course will explore significant ideas, icons, shared-themes, experiences, and the short and long term consequences of violence as a device within popular culture in the United States. In so doing, this course will examine how we perceive and interpret violence in a variety of ways, ranging from cultural commentary and processes of identification and cultural contesting, to justification of social and moral values.

Introduction to Cultural Studies

Lemke

Mo. 12-14 Uhr; Raum: HS 1221

Inhalt

This course will introduce students to basic theoretical concepts for the analysis of culture as well as the practical application of these concepts. It will cover questions of representation, identity construction, the functions of time and space in the construction of cultural meaning, and the role played by media. Examples will be taken largely from American contexts.

Studienleistung: End of term exam (July 27).

Shakespeare meets Star Wars: The Bard in American Popular Culture

Teklic

Fr. 10-12 Uhr; Raum: HS 1034

William Shakespeare is unquestionably one of the most iconic figures in literary and cultural history. For centuries his works have been performed and transformed, adapted, appropriated and remediated in a host of different media: in the novel, on film, and more recently also in social media. Such processes of cultural transformation are often said to violate the works' alleged authenticity, meddle with authorial intent, or "devalue" Shakespeare. Since his oeuvre is traditionally categorized as "high" culture, pop culture renditions of Shakespeare works run danger of being dismissed as "low" culture products of inferior value.

This class will engage with questions of cultural production and consumption, by asking, for instance, how cultural value is produced and how it is determined. Does the value depend on the text (original Shakespeare is "better" than Shakespeare in contemporary English), the medium (theater vs. film vs. Twitter), the genre (Independent cinema vs. Hollywood blockbuster), the institution (the Royal Shakespeare Company vs. fan fiction), or on something else entirely?

We will look at these questions from a distinctly American perspective in order to determine how American culture adapts Shakespeare to a U.S. context, for instance in a Western movie rendition of *King Lear* or a rewriting of George Lucas' *Star Wars* film in Shakespearean English. Texts by scholars like Pierre Bourdieu, Paul du Gay and Stuart Hall, John Fiske, Michel de Certeau, or Henry Jenkins will provide the theoretical framework for the class.

Modernism

Kohlmann

Do. 10-12 Uhr; Raum: HS 2121

Inhalt

This lecture course explores what was arguably the most intense period of artistic, cultural, and political transformation in British (literary) history. Focusing on the decades between 1880-1950, the course takes an elongated view of modernism as a broad cultural movement that affected artistic practices in poetry, the novel, drama, cinema, and the visual arts. Sessions will focus on individual genres and writers but will also explore issues such as writers' responses to World War I (and II), the emergence of new theories of artistic production, the cultural impact of the New Woman, the rise of a self-consciously 'international' artistic avant-garde, new developments in technology, the rise of communism and fascism, etc.

Romanisches Seminar

Argentinien: Sprache, Kultur, Medien (05LE38V-ArgentSKM)

Kailuweit

Mi. 14-16 Uhr; Raum: HS 1098

Innerhalb der Hispania stellt Argentinien einen Sprach- und Kulturraum mit ausgeprägten Eigenheiten dar. Phonetik, Intonation, Morphosyntax und Lexik des argentinischen Spanisch weichen nicht nur vom europäischen Spanisch ab, sondern unterscheiden sich auch deutlich vom Spanischen anderer lateinamerikanischer Länder. Die Eigenheiten werden zumeist nicht unterdrückt, sondern

selbstbewusst herausgestellt.

Die Vorlesung behandelt anhand von Beispielen die Entstehung und Verbreitung dieser Eigenheiten, wobei kulturelle Kontexte und die Rolle der Medien im Mittelpunkt stehen. Welche Rolle spielte die Unabhängigkeitsbewegung? Welchen Beitrag leisteten die vielen europäischen Immigranten (vor allem Italiener und Galicier)? Inwiefern trug die Populärkultur (vor allem der Tango und das Theater) seit Ende des 19. Jahrhunderts zur Verbreitung und Akzeptanz sprachlicher Eigenheiten bei? Wie setzen Rock nacional und Cumbia, aber auch Comic, Belletristik und Film diese Entwicklung im späten 20. Jahrhundert fort? Welche Rolle spielen dabei Persönlichkeiten wie Carlos Gardel, Eva Perón, Diego Maradona oder Papst Franziskus?

Studien- und Prüfungsleistungen werden durch eine Klausur in der letzten Vorlesungswoche erworben.

In dieser Lehrveranstaltung werden Lesekenntnisse der spanischen Sprache vorausgesetzt.

Seminar für Griechische und Lateinische Philologie

Antike Literatur im Film

Tilg

Do 14-16, Raum HS 3118

Inhalt

Im Studium der Rezeptionsgeschichte der Antike hat sich das Medium Film schon längst einen besonderen Platz erobert. Das Thema „Antike im Film“ wird in zahlreichen Publikationen erörtert. Oft wird dabei allerdings wenig zwischen historischen, mythologischen und literarischen Stoffen differenziert. Diese Vorlesung wird sich bewusst auf Verfilmungen antiker Literatur beschränken und hier einen systematischen und repräsentativen Überblick bieten. Zu den behandelten Werken gehören z.B. die homerischen Epen, die griechische Tragödie und der römische Roman. Es wird u.a. zu fragen sein, warum gewisse antike Werke zu welchem Zeitpunkt mit welchen ästhetischen und ideologischen Implikationen verfilmt werden. Die Themen und Argumente der Vorlesung werden laufend mit kurzen Filmausschnitten illustriert werden.

Skandinavisches Seminar

Die skandinavische Lyrik vom Zweiten Weltkrieg bis heute: Debatten, Formen, Poetiken, Themen

Seiler

Do 10-12, Raum: HS 3043

Inhalt

In dieser als Überblicksveranstaltung konzipierten Vorlesung sollen die markantesten Positionen der Gattung vorgestellt und vor dem Hintergrund des kultur- und zeitgeschichtlichen Kontextes diskutiert werden. Dabei wird der grossen Innovationskraft der Gattung besondere Beachtung geschenkt werden.

Vorlesung zur skandinavischen Kultur des Mittelalters

Duke

Mi 10-12, Raum: HS 3411

Inhalt

Die Vorlesung gibt Einblicke in verschiedene Aspekte der skandinavischen Kultur des Mittelalters. Neben einem historischen Überblick über die politische Entwicklung in den kontinentalskandinavischen Ländern und über die Besiedlung der nordatlantischen Inseln (Island, Färöer), werden vor allem die Schriftkultur und die Textzeugnisse (vereinzelt auch Bilddenkmäler) im Zentrum stehen, sowohl in inhaltlicher und formaler wie auch in sprachlicher und materieller Hinsicht. Themen werden u.a. sein: Runenschrift und -überlieferung, Gattungen der altnordischen Literatur, altnordische Mythologie, die mittelalterliche Balladendichtung Skandinaviens.

Studienleistung: Klausur

Die Vorlesung ist offen für HörerInnen aller Fakultäten, Vorkenntnisse einer skandinavischen Sprache sind nicht notwendig

Philosophische Fakultät

Seminar für Ethnologie

Wissenschaftsgeschichte II

Dobler

Mi 12-14, Raum: R 00 006, Wilhelmstraße 26

Inhalt

siehe HISinOne

Historisches Seminar

Frankreich in der Frühen Neuzeit

Deflers

Do 12-14, Raum: HS 1199

Inhalt

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte Frankreichs vom Anfang des 16. Jahrhunderts bis zum Ende des Ancien Régime mit dem Anfang der Französischen Revolution 1789. Dabei werden nicht nur die wichtigsten politischen Ereignisse dargestellt, sondern auch die sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebensbedingungen der Franzosen berücksichtigt. Französische Lesekenntnisse sind nicht erforderlich, können aber hilfreich sein.

Literatur:

Bély, Lucien (Hg.), La France moderne, 1498-1789, Paris 1994; Chaline, Olivier, La France au XVIIIe siècle (1715-1787), Paris 2004; Cornette, Joël, Histoire de la France. L'affirmation de l'État absolu 1492-1652, 5. Aufl., Paris 2008; Ders., Absolutisme et Lumières 1652-1783, 5. Aufl., Paris 2008; Le Roy Ladurie, Emmanuel, L'Ancien Régime 1715-1770, Bd. 2, Paris 1991; Mieck, Ilja, Die Entstehung des modernen Frankreich 1450-1610. Strukturen, Institutionen, Entwicklungen, Stutt-

gart 1982; Schorn-Schütte, Luise, Geschichte Europas in der Frühen Neuzeit. Studienbuch 1500-1789, Paderborn 2009

Überblicksvorlesung 19. Jahrhundert

Oberkrome

Fr 10-12, Raum: HS 2004

Inhalt

Von der ‚atlantischen Doppelrevolution‘ ausgehend wird die Napoleonische Herrschaft in Europa ausführlich behandelt. Dabei sind Fragen nach den Bedingungen und den Folgen der Kontinental-sperre ebenso aufzuwerfen, wie nach sozialen und konstitutionellen Transformationen, politisch-militärischen Praktiken und kulturellen Wandlungen, denen zum Beispiel unser Fach seine profes-sionelle Existenz verdankt. Es wird darüber hinaus der traditionelle sowie der junge nationale Wi-derstand gegen Napoleon thematisiert, bevor die Wiener Ordnungssetzung prominent zu erörtern ist. Die namentlich von W. Siemann hervorgehobene innere Erosion der multilateralen Vereinba-rungen von 1814/15 soll – neben den Veränderungen der kontinentalen Machtkonstellationen – bis ins Vorfeld der europäischen Revolutionen von 1848/49 auf die Agenda gerückt werden. Dadurch können die komplexen Ursachen dieses Umbruchs transparent gemacht werden.

Mit der Vorlesung ist eine unkonventionelle und ganz und gar freiwillige ‚Übung‘ verbunden, die (Donnerstag 15.00 – 16.00h) Möglichkeiten zur Nachfrage, zur Lektüre ausgewählter Quellen usw. einräumt.

Zum Erwerb einer Studien- oder Prüfungsleistung: Klausur

Literatur

Wolfram Siemann, Metternich. Stratege und Visionär, München 2016; Thierry Lentz, 1815. Der Wiener Kongress und die Neuordnung Europas, München 2014; Andreas Platthaus, 1813. Die Völ-kerschlacht und das Ende der alten Welt, Berlin 2013.

Deutschland, Europa und die Welt (1990-2001)

Herbert

Do 10-12, HS 1010

Inhalt

Die Vorlesung behandelt die historische Entwicklung von den späten 1980er Jahren bis zum Jahr 2001, als mit dem Terroranschlag auf Ziele in den USA am 11. September ein Ereignis eintrat, das von den Zeitgenossen als tiefer Einschnitt empfunden wurde.

In Deutschland sind die 1990er Jahre v.a. von den Nachwirkungen der Wiedervereinigung gekenn-zeichnet – im Positiven wie Negativen. Mit dem raschen Zusammenbruch der ostdeutschen Wirt-schaft türmen sich bald die Schwierigkeiten. Als Mitte der 1990er Jahre noch ein Konjunktürein-bruch folgt und eine lange wirtschaftliche Depressionsphase auslöst, ist die Regierung Kohl-Gen-scher am Ende und wird durch „Rotgrün“ abgelöst.

In Europa werden mit dem jugoslawischen Bürgerkrieg und der ersten europäischen Flüchtlingskri-se neue Herausforderungen erkennbar, für die es aus der Zeit des Kalten Krieges allerdings keine erfahrungsbestätigten Konzepte gibt. Mit der Osterweiterung der EU (und der NATO) sowie dem Vertrag von Maastricht mit der Vereinbarung einer gemeinsamen Währung werden weitreichende, aber auch riskante Entscheidungen gefällt, deren Auswirkungen sich allerdings erst Jahre später er-kennen lassen.

Nach dem Zusammenbruch der Sowjet-Diktatur sind die USA die einzige Supermacht, aber die Konturen einer neuen Weltordnung bleiben zunächst undeutlich. In den einst kommunistisch be-

herrschten Staaten Ostmitteleuropas entstehen neue Demokratien, in Russland hingegen folgt dem Zusammenbruch eine Phase des wirtschaftlichen und politischen Chaos und die Etablierung eines autoritären, semidemokratischen Systems. In China behält die Kommunistische Partei anders als in der UdSSR die Macht in Händen und verfolgt eine Politik des kapitalistischen Wachstums und der außenpolitischen Machterweiterung.

In der westlichen Welt schließlich markieren die 1990er Jahre den Zenit des „Neoliberalismus“, bis im März 2000 ein erster Börsenkrach die Risiken dieses wirtschaftspolitischen Kurses verdeutlicht. Mit dem islamistischen Anschlag von „Nine eleven“ schließlich wird eine neue globale Konfrontation erkennbar, die die Welt seither in Atem hält.

Angesichts der zeitlichen Nähe der behandelten Phase zu unserer Gegenwart stellen sich zudem methodische Probleme wie die unsichere Quellenlage, die mangelnde Distanz zu den Ereignissen und die Abhängigkeit von Presse und Medien. Diese Fragen werden in der Vorlesung ausführlich behandelt.

Literatur

Heinrich August Winkler: Geschichte des Westens. Bd. 5: Die Zeit der Gegenwart, München 2015.

Ulrich Herbert: Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert, München 2014.

Konrad H. Jarausch: Out of Ashes. A New History of Europe in the Twentieth Century, Princeton 2015.

Andreas Wirsching: Der Preis der Freiheit. Geschichte Europas in unserer Zeit, München 2012.

Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie

Qualitative Forschungsansätze und Methoden

Tauschek

Do 10-12, Raum: HS 01 008, Maximilianstraße 15

Inhalt

Im Zentrum der Lehrveranstaltung steht die anwendungsorientierte Auseinandersetzung mit dem methodischen Instrumentarium kulturanthropologischer Forschung. Neben der kritischen Lektüre aktueller Ethnografien oder historisch-archivalisch angelegter Studien und damit verbunden der Diskussion der jeweils gewählten methodischen Zugriffe werden wir uns auch mit der Verzahnung von Empirie und Theorie auseinandersetzen. Ziel ist es zudem, auf der Basis aktueller Debatten im Fach kulturtheoretisch begründete Fragestellungen zu entwickeln. Neben der intensiven Textlektüre zur Vertiefung einzelner methodischer Zugänge (Medienethnografie, Bildanalyse, Grounded Theory) wird die Bereitschaft zur konkreten Erprobung verschiedener methodischer Instrumente erwartet.

Voraussetzungen zur Erlangung der Studienleistung sind die regelmäßige Anwesenheit und aktive Teilnahme.

Forschungsansätze und Analysemethoden

Lipphardt

Do 14-16, Raum: HS 01 008, Maximilianstraße 15

Inhalt

siehe HISinOne

Kulturelle Repräsentationen

May

Mi 10-12, Raum: HS 01 008, Maximilianstraße 15

Inhalt

Wohnen, fühlen, erinnern, schützen, ausbilden, bauen, fördern – über Holz zu sprechen, ermöglicht es, ganz unterschiedliche Alltagsphänomene zu diskutieren: Wie betrachten Tischlerinnen, Bauherren oder Architektinnen den Werkstoff? Inwiefern stecken Wissen, Erinnerung und Emotion im Holz? Wie agieren Handwerk und Umweltschutz in Zeiten der Digitalisierung und Globalisierung? Und inwiefern werden Holz und Tradition (oder Innovation) zur Förderung von (Wirtschaft im) ländlichem Raum genutzt? Diese Breite an Untersuchungsfeldern lässt sich durch die Fokussierung auf das Material Holz zu einer aktuellen, alltagsnahen Analyse verdichten, da die Auseinandersetzung mit dem Werkstoff, seinen Verarbeitungs- und Nutzungsweisen gleichermaßen gesellschaftspolitische und ästhetische Priorisierungen, ökonomische und ökologische Gewichtungen bindet. Das Seminar sucht verschiedene Zugänge zum Thema, verbindet Literaturarbeit, Exkursion und Expertengespräch mit Forschungsarbeiten der Teilnehmenden.

Voraussetzungen zur Erlangung der Studienleistung sind die regelmäßige Anwesenheit und aktive Teilnahme.

Regionalkultur

Mezger

Mi 10-12, Raum: R 00006, Maximilianstraße 15

Inhalt

Das Motto Baden-Württembergs auf der Tourismusmesse CMT in Stuttgart 2017 lautete „Regionalität trotz Globalisierung“. Ausgehend von diesem Slogan, bei dem zu fragen wäre, ob er sich nicht mit der Aussage „Regionalität durch Globalisierung“ konterkarieren ließe, soll die Identitätskonstruktion des Bindestrich-Bundeslandes untersucht werden. Ausgehend von den historischen Disparitäten einstiger Kleinstaaterei gilt es, den schwierigen Weg zum heutigen Miteinander der verschiedenen Landesteile zu verfolgen, zu denen ja nicht nur die ehemaligen Territorien Baden und Württemberg, sondern auch Hohenzollern, ein Stück der Kurpfalz und das Übergangsgebiet zum Fränkischen gehören. Über die bis in die Gegenwart virulenten mentalitätengeschichtlich bedingten Binnensensibilitäten des Bundeslandes hinaus soll vor allem auch das offiziell propagierte und inoffiziell diskutierte Selbstverständnis des modernen Baden-Württemberg im europäischen und globalen Kontext untersucht werden, wobei insbesondere der trinationale Kulturraum im äußersten Südwesten mit den urbanen Zentren Basel, Straßburg und Freiburg als naheliegendes Beobachtungsfeld dienen wird.

Literatur

Bausinger, Hermann: Die bessere Hälfte. Von Badenern und Württembergern, Stuttgart / München 2002

Voraussetzungen zur Erlangung der Studienleistung sind die regelmäßige Anwesenheit und aktive Teilnahme.

Kunstgeschichtliches Institut

Geschichte als Thema in der Bildenden Kunst

Janhsen

Di 14-16, Raum: HS 3044

Inhalt

Was ist überhaupt Geschichte, wenn sie von der Bildenden Kunst her verstanden wird? Geschichte ist in Beschreibungen, aber auch in Bildern überliefert und gedeutet worden. Portraits können an Menschen erinnern, die Einfluss genommen haben auf Geschichte. Denkmäler können verschiedenste Aspekte von Geschichte bewusst deuten und festhalten. In Historienbildern werden besondere Ereignisse und Entscheidungen reflektiert, an denen Menschen Maß nehmen können, was Verantwortung, Beispielhaftigkeit und Macht angeht. Aber nicht nur politische Ereignisse sind in der Bildenden Kunst als Geschichte reflektiert.

Was ist überhaupt heute von der Vergangenheit zu sehen? Portraits können nicht nur Täter, sondern auch Opfer zeigen. Große geschichtliche Ereignisse sind vielleicht gar nicht darstellbar. (Zum Holocaust ist das in der Bildenden Kunst reflektiert worden. Im Proseminar ist das eins unserer Themen.)

Immer verstehen Kunsthistoriker Kunstwerke als geschichtliche Zeugnisse und ziehen als Ikonologen Rückschlüsse auf Interessen und Haltungen, die in der Geschichte möglich waren. Mit der Aufmerksamkeit für gegenwärtige Kunstformen wird zeitgenössische Geschichte verstanden.

An ausgewählten Beispielen werden Hauptwerke der Bildenden Kunst, die jeweils auf eigene Art „Geschichte“ zum Beispiel als Handeln von Menschen, als vergehende Zeit, als kaum noch Verstehbares verstehen und verständlich machen, dargestellt.

Literatur

Historienmalerei, Geschichte klassischer Bildgattungen in Quellentexten und Kommentaren, hg. von Thomas W. Gaethgens / Uwe Fleckner, Berlin 1996.

Werner Hager: Das geschichtliche Ereignisbild, München 1939.

Aleida Assmann: Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses; München 1999.

Moderne Architektur II

Hubert

Do 10-12, Raum: HS3044

Inhalt

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Architektur und Architekturtheorie der Nachkriegsmoderne und wird durch ein Hauptseminar flankiert. Sie bildet die Fortsetzung der gleichartigen Veranstaltung im vergangenen Wintersemester. Zunächst wird der Wiederaufbau behandelt, bei dem ältere Konzepte wie die des Neuen Bauens oder der Organischen Architektur eine wichtige Rolle spielen. Dann kommen die neuartigen Entwicklungen wie Brutalismus, Postmoderne Architektur, Dekonstruktivismus, Hochhausbau und Nachhaltiges Bauen an zentralen Beispielen zur Sprache.

Literatur zur Einführung:

Christian Freigang, Die Moderne: 1800 bis heute. Baukunst – Technik – Gesellschaft, Darmstadt 2015.

Kenneth Frampton, Die Architektur der Moderne: eine kritische Baugeschichte 1750-2010, Stuttgart 2010.

World architecture 1900 – 2000, Hrsg. v. Kenneth Frampton, 10 Bde. Wien u.a., 1999-2002.

Kenneth Frampton, Die Entwicklung der Architektur im 20. Jahrhundert: eine vergleichende Übersicht, Wien 2007

Kunstgeschichte im Überblick II: Frühe Neuzeit

Schreurs-Morét

Mi 16-18, Raum: HS1010

Inhalt

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen und Tendenzen der Kunst der Frühen Neuzeit, der Zeitspanne also zwischen dem späten Mittelalter und dem Übergang vom 18. zum 19. Jahrhundert. Dieser lange Zeitraum fasst jene Kunstepochen zusammen, die in kunsthistorischen Überblickswerken als Renaissance, Manierismus und Barock bezeichnet werden. In der Vorlesung werden wir uns mit den Formen und Ausprägungen der in dieser Zeit entstandenen Kunstwerke in allen Gattungen - Malerei, Skulptur und Architektur - beschäftigen. Die Rezeption der Antike wird dabei ebenso einen roten Faden darstellen wie die kunsttheoretischen und kunsthistorischen Publikationen der Zeit, auf die unsere - heute kontrovers diskutierte Vorstellung - einer Periodisierung der künstlerischen Entwicklung und die Idee von klar abgrenzbaren Epochen zurückgeht. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Frage nach den europäischen Verbindungen und dem Kulturtransfer vor allem zwischen den Ländern Italien, Deutschland und den Niederlanden: Im regen Austausch zwischen Künstlern und Gelehrten der verschiedenen Länder vollzog sich eine künstlerische Entwicklung, die über die Ländergrenzen hinausging und gerade durch den wechselseitigen Austausch ihre vielfältigen Facetten erhielt.

Neben der Darlegung grundsätzlicher Aspekte und Fragestellung in der Auseinandersetzung mit der Kunst der Frühen Neuzeit sollen anhand von Einzelanalysen die Hauptwerke dieser Epoche, ihre Künstler, Auftraggeber und Funktionen vorgestellt werden.

Literatur

Bertrand Jestaz, Die Kunst der Renaissance (Ars antiqua), Freiburg i. Br. 1985.

Daniel Arasse u. Andreas Tönnemann, Der europäische Manierismus: 1520 - 1610 (Universum der Kunst 42), München 1997.

Rolf Toman, Die Kunst des Barock: Architektur, Skulptur, Malerei, Köln 1997.

Ulrich Pfisterer (Hrsg.), Die Kunstliteratur der italienischen Renaissance. Eine Geschichte in Quellen, Stuttgart 2002.

Bibliothek der Kunstliteratur in vier Bänden: Renaissance und Barock, hrsg. v. Thomas Cramer u. Christian Klemm, Frankfurt am Main 1995.

Musikwissenschaftliches Seminar

Musikästhetik um 1800

Holzmüller

Mi 14-16, Raum: HS 1119

Inhalt

siehe HISinOne

Philosophisches Seminar

Zur Philosophie, Anthropologie und (Trans-)Medialität des Spiels (Fink, Huizinga, Caillois, Buytendijk u.a.)

Dornberg

Do 12-14 (Beginn: 4.5.), HS 1139

Inhalt

„...der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Worts Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt“ (Schiller).

Rolle, Bedeutung und Möglichkeiten des Spiels werden in Philosophie und Anthropologie oft nicht genügend gewürdigt.

Wir werden verschiedene philosophische und anthropologische, aber auch psychologische Ansätze, das Phänomen des Spiels zu erkunden (Fink, Huizinga, Caillois, Buytendijk, Winnicott), diskutieren und auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede untersuchen.

Dabei werden folgende Aspekte eine Rolle spielen: -Lernen/Entwicklung speziell durch Spielen, -Spiel und die Vermittlung von Wirklichkeits- und Möglichkeitssinn, -Medialitäten und Affektivitäten des Spiels (Freude/Lust, Performativität, transmediale Aspekte des Spiels, Virtualität), - das von R. Caillois aufgezeigte Verhältnis von Agon (Wettkampf), Alea (Zufall), Mimikry (Maske) und Ilinx (Rausch) im Spiel, -Generierung spezieller Sozialitäten und Materialitäten, -entwicklungspsychologische Aspekte, - zur Topologie von Spiel und Ernst, Freiheit/Kreativität/Konstruktivismus und Regel/Bedingtheit, -zum Verhältnis von Spiel, Kunst, Musik- und Theaterspiel

Teilnahmevoraussetzungen: Bereitschaft zur regelmäßigen Mitarbeit, Textlektüre und zur Übernahme eines Impulsreferates;

Literatur:

Frederik Jacobus Johannes Buytendijk: Wesen und Sinn des Spiels, Berlin 1933.

Roger Caillois: Die Spiele und die Menschen: Maske und Rausch, FfM 1958/1982.

Eugen Fink: Spiel als Weltsymbol, Freiburg/München 1960/2009

Ders.: Oase des Glücks. Gedanken zu einer Ontologie des Spiels, Freiburg / München 1957

Johan Huizinga: Homo Ludens. Vom Ursprung der Kultur im Spiel, Reinbek 1939/2004

Donald Winnicott: Vom Spiel zur Kreativität, Stuttgart 2006

Sekundärliteratur:

Florian Rötzer: Ist das Leben ein Spiel? – Aspekte einer Philosophie des Spiels und eines Denkens ohne Fundamente, Köln 2013

Werner Sesink: Vermittlungen des Selbst. Eine pädagogische Einführung in die psychoanalytische Entwicklungstheorie D. W. Winnicotts, Münster 2002

Christoph Strupp: Johan Huizinga: Geschichtswissenschaft als Kulturgeschichte, Göttingen 2000

Stephan Moebius: Die Zauberlehrlinge. Soziologiegeschichte des Collège de Sociologie 1937–1939. UVK, Konstanz 2006

Jasper van Buuren: Buytendijk und die Philosophische Anthropologie, in:

Ralf Becker, Joachim Fischer, Matthias Schloßberger (eds.). Philosophische Anthropologie im Aufbruch: Max Scheler und Helmuth Plessner im Vergleich, Berlin 2010. pp. 285-300.

Hartmut Meyer-Wolters: Koexistenz und Freiheit. Eugen Finks Anthropologie und Bildungstheorie, Würzburg 1992

Bitte zum Seminar per email anmelden (martin.dornberg@rkk-sjk.de)!

Ethik im technischen Zeitalter (Blumenberg, Jonas, Höhle)

Metz

Fr 9-12.30, Einzeltermine, siehe HISinOne, Raum: siehe HISinOne

Inhalt

Kommentar: Die Technisierung der Welt, die seit der industriellen Revolution eingesetzt hat, durchdringt mit zunehmender Macht das menschliche Leben, welcher Vorgang neuartige Fragen der Ethik aufwirft. Hans Jonas postuliert angesichts der ungeheuren Macht, die dem modernen Menschen durch die Technik zugewachsen ist, ein neues Verantwortungs-Bewusstsein für das Leben auch der zukünftigen Generationen sowie für die gesamte Biosphäre unseres Planeten; seine neue Ethik wird von ihm zuletzt metaphysisch begründet. Hans Blumenberg entwirft eine Geistesgeschichte der Technik, in der er zu ergründen sucht, aus welchen Quellen der Welt- und Naturbezug des technischen Zeitalters entsprungen ist; dabei weist er insbesondere auf die Rolle des christlichen Schöpfungsglaubens hin, in dem die >Natur< zum ersten Mal als eine >gemachte< gedacht worden ist. Vittorio Höhle charakterisiert das Zusammenspiel von Technik, Naturwissenschaft und Kapitalismus als >Superstruktur< der Moderne und arbeitet die sich hier stellenden ethischen Fragen heraus, die auch bei ihm einen metaphysischen Aspekt aufweisen. Im Seminar soll, im Ausgang von den genannten Autoren, die ‚Ethik im technischen Zeitalter‘ in ihren Grundzügen und in ihrer Bedeutung für die verschiedensten Lebensbereiche erörtert und diskutiert werden.

Literatur:

Hans Blumenberg, Schriften zur Technik (Suhrkamp 2015)

Hans Jonas, Das Prinzip Verantwortung – Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation (Suhrkamp 1984)

Vittorio Höhle, Praktische Philosophie in der modernen Welt (Beck-Verlag 1995)

Voraussetzung: Anmeldung beim Dozenten über e-mail (grawifolmet@t-online.de) und zur Sicherheit auch bei der Studienkoordination des Philosophischen Seminars (Herr Alexander Bilda).

Seminar für Wissenschaftliche Politik

In der Regel sind in allen Proseminaren und Grundlagenseminaren der Politikwissenschaft fachfremde Studierende willkommen. Interessierte Studierende werden gebeten, sich direkt an die Dozierenden zu wenden. Es können hier 4 ECTS erworben werden.

Einführung in das politische System der BRD und die vergleichende Politikwissenschaft

Wagschal

Di 12-14, Raum: HS 1199

Inhalt

Die Vorlesung führt in das Politische System der Bundesrepublik Deutschland sowie in die vergleichende Analyse Politischer Systeme ein. Dabei werden die wichtigsten Institutionen und Akteure vorgestellt. Neben der Analyse der Struktur und Arbeitsweise von Institutionen (Polity) werden weitere Schwerpunkte die politische Willensbildung sowie die Regierungstätigkeit (Politics) sein. Schließlich wird noch die Wirkung von Institutionen und Akteure auf einzelne Politikfelder (Policy) dargestellt.

Auf der Polity-Ebene werden die Eigenschaften von Institutionen beschrieben und dann vor allem deren Wirkungen analysiert. Dabei sollen auch die Differenzen zu autokratischen Systemen herausgearbeitet werden. Auf der Politics-Ebene wird der Politik-Prozess näher analysiert, wobei auf Parteien, Interessengruppen aber auch auf die Rolle der politischen Kommunikation und von Medien

näher eingegangen wird.

Folgende Aspekte stehen auf der Policy-Ebene im Mittelpunkt: Machen Parteien einen Unterschied, wenn Sie an der Macht sind? Welche Wirkungen können den unterschiedlichen Institutionen zugeschrieben werden? Wie mächtig sind Verfassungsgerichte im internationalen Vergleich und welche Effekte haben sie auf Politikinhalt? Generell geht es also um den Einfluss von Staatsstrukturen auf die Staatstätigkeit.

Lernziel ist der Erwerb von Kenntnissen über grundlegende Theorien, Konzepte und Methoden der Vergleichenden Politikwissenschaft. In der Veranstaltung sollen weiterhin grundlegende Kenntnisse über die zentralen politischen Akteure sowie die Wirkungen von Institutionen demokratischer Systeme aus einer vergleichenden Perspektive und auf Basis zentraler Theorien vermittelt werden.

Literatur

Wagschal, Uwe, Jäckle, Sebastian und Wenzelburger, Georg (2015): Einführung in die Vergleichende Politikwissenschaft: Institutionen - Akteure - Policies, Stuttgart, Kohlhammer.

Beyme von, Klaus (2011): Das politische System der Bundesrepublik Deutschland, Wiesbaden.

Hesse, Joachim Jens/Ellwein, Thomas (2012): Das Regierungssystem der Bundesrepublik Deutschland, Baden-Baden.

Ismayr, Wolfgang (Hg.) (2008): Die politischen Systeme Westeuropas, Wiesbaden.

Rudzio, Wolfgang (2011): Das politische System der Bundesrepublik Deutschland, Wiesbaden.

Schmidt, Manfred G. (2011): Das politische System Deutschlands. Institutionen, Willensbildung, Politikfelder, München

Leistungsanforderungen siehe: http://portal.uni-freiburg.de/politik/medien/pdf/studium/Leistungsanforderungen_neu.pdf

Einführung in die Geschichte und Entwicklungslinien politischer Theorie

Obrecht

Mo 16-18, Raum: HS 1199

Inhalt

In der Vorlesung erarbeiten wir uns das Verständnis für wichtige Themen und Begriffe der politischen Ideengeschichte und politischen Philosophie. Folgende Fragen leiten unsere Beobachtung des politischen Denkens: Welcher Denktraditionen können die Autoren zugeordnet werden? Welches Erkenntnisinteresse liegt den jeweiligen Theorien zugrunde? Welche Methoden nutzen die Autoren? Wie ist ihr Menschenbild? Wie fallen Gesellschaftsanalyse und -kritik aus? Und, welche Möglichkeiten politischen bzw. demokratischen Handelns bestehen?

Literatur

Fetscher, Iring; Münkler, Herfried (Hg.) (1985): Pipers Handbuch der politischen Ideen. 5 Bde. München: Piper.

Nemo, Philippe (2004): Histoire des idées politiques aux temps modernes et contemporains. Paris: PUF (Quadrige).

Nemo, Philippe (2007): Histoire des idées politiques dans l'Antiquité et au Moyen Age. Paris: PUF (Quadrige).

Oberndorfer, Dieter/Rosenzweig, Beate (2010): Klassische Staatsphilosophie. Texte und Einführungen von Platon bis Rousseau. 2. Auflage. München: C.H. Beck.

Riescher, Gisela (Hg.) (2004): Politische Theorie der Gegenwart in Einzeldarstellungen. Von Adorno bis Young. Stuttgart: Kröner (Kröners Taschenausgabe, 343).

Stammen, Theo; Riescher, Gisela; Hofmann, Wilhelm (Hg.) (2007): Hauptwerke der politischen

Theorie. 2. Aufl. Stuttgart: Kröner.

Leistungsanforderungen siehe: http://portal.uni-freiburg.de/politik/medien/pdf/studium/Leistungsanforderungen_neu.pdf

Introduction to International Relations

Rüland

Mi 14-16, Raum: HS 1198

Inhalt

The lecture introduces into key issues of contemporary international relations. It devotes particular attention to phenomena related to globalization and regionalization. After introducing concepts of globalization and theories of international relations, the lecture focuses on the genesis and evolution of an increasingly differentiated, multi-layered system of global governance which has emerged in the past few decades. It discusses the functions and performance of global multilateral organizations (United Nations), inter- and transregional dialogue forums (Asia-Europe Meeting, ASEM, and Asia-Pacific Economic Cooperation, APEC), regional organizations (European Union and Association of Southeast Asian Nations). Other themes are the role of the nation-state in an increasingly borderless world and as an example of a globalized policy field international trade. The lecture provides students with an overview of the theories, methodology and central issues in the fields of international relations and international political economy.

The lecture is open to students of all semesters and is obligatory for students of the Global Studies Program (GSP).

Literatur

Baylis, John and Smith, John eds. The Globalization of World Politics: An Introduction of International Relations. Oxford Univ. Press 2007.

Gilpin, Robert: The Challenge of Global Capitalism. The World Economy in the 21st Century. Princeton: Princeton University Press 2000.

Grieco, Joseph, Ikenberry, G. John & Mastanduno, Michael: Introduction to International Relations. Enduring Questions and Contemporary Perspective, Basingstoke: Palgrave Macmillan 2015.

Hirst, Paul and Thompson, Grahame eds.: Globalization in Question: The International Economic and the Possibilities of Governance. Cambridge: Polity, 3rd edition, 2009.

Kegley, Charles W. and Wittkopf, Eugene R.: World Politics. Trend and Transformation. Houndmills, Basingstoke: MacMillan 2012

Stiglitz, Joseph E.: The Globalization and its Discontents. London: Penguin Books 2002.

Requirements: Regular attendance (for Teilnahmeschein)

Institut für Sinologie

China und der Zweite Weltkrieg

Leese

Mo 16-18, Raum R 04 006, Erbprinzenstraße 12

Inhalt

Im Rahmen des Proseminars beschäftigen wir uns mit dem asiatischen Schauplatz des Zweiten Weltkriegs. Das Thema hat unter dem Begriff des „anti-japanischen Widerstandskriegs“ in den letz-

ten Jahren enorme politische Aufmerksamkeit in der Volksrepublik China erfahren und ist jüngst von Staatspräsident Xi Jinping auf den Zeitraum 1931-1945 ausgeweitet worden. Wir beschäftigen uns sowohl mit der politischen Ereignisgeschichte, zentralen politischen Akteuren als auch mit internationalen Verflechtungen. Hierbei wird immer wieder auch die Brechung der europäischen Kriegsgeschehnisse in chinesischen Presseerzeugnissen eine Rolle spielen.

Zur Vorbereitung wird folgende Lektüre empfohlen: Rana Mitter, China's War with Japan. 1937-1945, London: Allan Lane 2013.

Für die Vorbereitung der Pflichtlektüre sind gute Englischkenntnisse erforderlich.

Zu erbringende Studienleistung: Regelmäßige Anwesenheit (nicht mehr als zwei Absenzen), Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, aktive Mitarbeit im Unterricht, Referat

Zielgruppe: Studierende der Sinologie und Geschichte im Haupt- und Nebenfach; Studierende anderer Fächer nach Rücksprache mit dem Dozenten.

Demokratie und Sozialismus in der Volksrepublik China

Trappel

Do 10-12, Raum: R 04 006, Erbprinzenstraße 12

Inhalt

In der Auseinandersetzung mit dem politischen System der VR China tauchen mit gewisser Regelmäßigkeit faszinierende Widersprüchlichkeiten auf. In diesem Proseminar werden wir zwei aufgreifen: die Verwendung der Begriffe "Demokratie" und "Sozialismus".

Trotz des autoritären Charakter seines politischen Systems, der Abwesenheit eines wirklichen Mehrparteiensystems oder echter Rechtsstaatlichkeit spielt "Demokratie" in China eine gewisse Rolle. Wahlen beispielsweise, ein zentrales Element demokratischer Systeme, sind auf Ebene der Dörfer und Nachbarschaftsviertel nicht nur vorgesehen, sondern werden sogar als wichtiges Element des politischen Systems gefördert.

Ebenso interessant ist die Verwendung des Begriffs "Sozialismus". Trotz der Ausprägung eines marktwirtschaftlichen Wirtschaftssystems seit Beginn der Reform- und Öffnungspolitik und einer enormen Verzahnung mit der Weltwirtschaft, die Volksrepublik versteht sich weiterhin als sozialistisches Land. Dieses Verständnis zeigt sich u.a. auch in der fortgeführten Existenz sozialistischer Überbleibsel wie Kollektivbesitz an Boden in den Dörfern oder der Versuch staatlicher Steuerung der Wirtschaft.

Wie lassen sich diese logischen Brüche erklären?

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit dem theoretischen Verständnis (Politische Kultur) und der praktischen Bedeutung (Institutionen) des Begriffspaar Demokratie und Sozialismus in China. Ziel der einführenden Veranstaltung ist ein besseres Verständnis des politischen Diskurs in der VR China und eine Sensibilisierung im Umgang mit wissenschaftlichen Modellen, Begriffen und Kategorien.

Zu erbringende Studienleistung: Referat (20 min, verpflichtende Vorbesprechung), Vorbereitung der Pflichtlektüre (jeweils 2 Fragen + Zusammenfassung des Inhalts in einem Satz), Präsenz und aktive Mitarbeit

Der chinesische Traum? Konsum, Status und Identität in der Reformperiode

Stapornwongkul
Do 14-16, HS 1140

Inhalt

Seit 2016 nimmt China erstmals die Spitze im weltweiten Superreichen-Ranking ein. Gleichzeitig wächst die Mittelschicht schneller als jede andere auf der Welt. Diese Entwicklungen wären in der egalitären, sozialistischen Gesellschaft der Mao Ära undenkbar gewesen. Erst mit der Transformation Anfang der 1980er Jahre stieg der Lebensstandard kontinuierlich an. Die daraus entstehenden neuen gesellschaftlichen Schichten mit einer enormen Kaufkraft ermöglichten das Entstehen einer konsumierenden Gesellschaft, die laut der Kommunistischen Partei die treibende Wirtschaftskraft in den kommenden Jahren werden soll. Gleichzeitig versucht die chinesische Regierung der aktuell diagnostizierten moralischen Krise, dem steigenden Materialismus und dem Werteverfall mit „sozialistischen Kernwerten“ und einer Kampagne gegen westliche Werte entgegenzuwirken – ein Balanceakt zwischen Wachstum und Moral.

Dieses Proseminar beschäftigt sich mit der Frage, welchen Stellenwert Konsum in der chinesischen Gesellschaft einnimmt und wie sich dieser im Laufe der Zeit verändert hat. Wie positionieren sich chinesische Konsumenten verschiedenster Gesellschaftsschichten zwischen Moderne und Tradition, was wird konsumiert und welche Rolle spielen (westliche) Marken? Darüber hinaus werden wir uns mit der Frage beschäftigen, welche Auswirkungen der steigende Materialismus auf Moralvorstellungen in der VR China hat.

Zu erbringende Studienleistung: Präsenzpflcht (maximal zwei Abwesenheiten im ganzen Semester), aktive Beteiligung, basierend auf der aktiven Vor- und Nachbereitung der Sitzungen und der Erledigung von Arbeitsaufträgen, Referat

Geschichtsschreibung und Politik in China

Forster
Di 16-18, Raum R 1, Peterhof

Inhalt

Unter den brennendsten Konfliktherden in und um China herum sind Taiwan, die Diaoyu/ Senkaku Inseln, Japan und Tibet. In allen Fällen entsteht der Konflikt mitunter dadurch, dass die Volksrepublik die Geschichte über diese Gebiete auf eine Weise schreibt und die jeweils andere Konfliktpartei das auf andere Weise tut. Fragen von nationaler Identität und territorialer Zugehörigkeit in der Gegenwart sind also von Geschichten über die Vergangenheit nicht zu trennen.

In diesem Seminar werden wir den Zusammenhang zwischen Geschichtsschreibung und Politik beleuchten. Wir werden unter anderem folgende Themen diskutieren: Geschichtsschreibung über die oben genannte Konfliktherde; politische Darstellung der Vergangenheit in Museen und durch Monumente; etwas Theorie über Geschichtsschreibung, die uns helfen wird, über die Frage von Politik und Geschichte fundiert nachzudenken; die internationale Dimension: Wie schrieben und schreiben Sinologen und andere China-Experten in hochgradig politisierter Weise über Chinas Geschichte, um Aussagen über Chinas Gegenwart und Zukunft zu treffen. Darunter ist beispielsweise Literatur, die behauptet, Ostasien wünsche sich eine Vormachtstellung der Volksrepublik, da dies dem angeblich sehr erfolgreichen Tributsystem der Vergangenheit ähnele; oder die Idee, das China eine friedliebende Nation ist. Wir werden solche Literatur extrem kritisch beleuchten.

Dieses Seminar ist von einem Lektürekurs begleitet. Der Lektürekurs ist aber nicht notwendig für das Verständnis der Seminarinhalte.

Zu erbringende Studienleistung: Präsenzpflcht (maximal zwei Abwesenheiten im gesamten Semester), aktive Beteiligung, basierend auf der aktiven Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Erledigung von Arbeitsaufträgen

Literatur

Paul A. Cohen, *Discovering History in China: American Historical Writing on the Recent Chinese Past* (New York: Columbia University Press, 1984).

Zwischen Kunst und Kommerz - Literaturbetrieb und literarisches Schaffen im China der Reformperiode

Schleep

Do 16-18, HS 1139

Inhalt

Autoren, Verleger, Leser – Literarisches Schaffen ist Teil eines komplexen Systems, an dem eine Vielzahl von Akteuren mit verschiedenen Interessen und Erwartungshaltungen beteiligt ist. Der Literaturbetrieb ist dabei eng in seine gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen eingebettet. Diese Rahmenbedingungen haben sich in der Volksrepublik China mit Beginn der Reformperiode zunehmend gewandelt, sodass sich auch literarisches Schaffen und der Literaturbetrieb in China drastisch verändert haben. Die ideologische Liberalisierung, strukturelle Veränderungen im Verlagswesen und eine starke Nachfrage nach Unterhaltungsliteratur haben zur Entstehung eines pulsierenden Bestsellermarktes zwischen Kunst und Kommerz geführt. Literarisches Schaffen ist dabei einerseits geprägt durch gesellschaftliche Realitäten im postsozialistischen China zwischen Konsumrausch und Desillusionierung, aber auch durch das Erbe der maoistischen Zeit.

Das Proseminar verfolgt zwei grundsätzliche, sehr eng miteinander verbundene Ziele: Einerseits wird ein grundlegendes Verständnis für die Dynamik des Literaturbetriebs im China der Reformperiode erarbeitet. Andererseits lernen SeminarteilnehmerInnen zentrale literarische Entwicklungen und Strömungen der Reformperiode kennen. Zu diesem Zweck werden ausgewählte literarische Werke in Übersetzung gelesen und diskutiert.

Literatur

Kong, Shuyu. *Consuming Literature: Best Sellers and the Commercialization of Literary Production in Contemporary China*. Stanford: Stanford UP, 2005.

Zu erbringende Studienleistung: Präsenzpflcht (maximal zwei Abwesenheiten im ganzen Semester), aktive Beteiligung, basierend auf der aktiven Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Erledigung der Aufgaben, die in der ersten Sitzung bekannt gegeben werden (z.B. Essay, Stundenprotokoll, Referat)

Zielgruppe: Studierende der Sinologie im Haupt- und Nebenfach sowie Studierende anderer Fächer nach Rücksprache.

Institut für Soziologie

Sofern nicht in den Veranstaltungskommentaren anders angegeben, ist keine Voranmeldung notwendig.

Soziologie der Scham

Butnaru

Mo 16-18, Raum: Mediaraum, KG IV

Inhalt

Scham wird meist als Gefühl beschrieben und vorwiegend aus psychologischer Perspektive betrachtet. Die Soziologie hat sich auch mit der Scham beschäftigt. Bereits klassische Texte von Georg Simmel oder Norbert Elias verwenden Scham als soziologischen Begriff und zeigen dessen Bedeutung auf für die Grenzen unserer Individualitäten und intersubjektiven Beziehungen. In der anthropologischen Arbeit „The Chrysanthemum and the Sword“ von Ruth Benedict wird Scham als zentrales soziales Phänomen diskutiert, das eine klassische kategoriale Trennung zwischen Schamkulturen und Schuldkulturen etabliert. Die Analyse der Scham erweist ihre soziologische Notwendigkeit, indem sie einen komplementären Blick auf Formen liefert, welche soziale Normen und Normalisierungsprozesse charakterisieren. Da sie oft als negatives Gefühl wahrgenommen wird, besitzt Scham ein Krisenpotential, das unterschiedliche Kontexte und Situationen schafft.

Ziel des Seminars ist es, die Vielfältigkeit der Kontexte, in denen Scham produziert wird, zu betrachten, um ihre soziologischen Konsequenzen darzulegen. In dem Seminar wird es darum gehen, wie unterschiedliche klassische und gegenwärtige Theorien über Scham und empirische Beispiele sich ergänzen und dabei die Dimensionen, die Scham als soziologisches Phänomen erzeugen, erhellen.

Es werden klassische Ansätze und zentrale Konzepte aus Anthropologie, Soziologie und Psychologie ebenso vorgestellt wie konkrete Beispiele, welche die Beziehung zwischen Scham und gesellschaftlichen Strukturen und Instanzen erörtern.

Lernziele

1. Vermittlung der soziologischen und anthropologischen Ansätze über Scham in einer genealogischen Perspektive.
2. Verstehen, wie Scham kontextuell und kulturell eingesetzt wird.
3. Entwicklung einer kritischen Perspektive auf soziologische und anthropologische Debatten in Bezug auf Prozesse und Funktionen, die Scham als soziales Produkt konstruieren.
4. Mündliche und schriftliche Anwendung theoretischer und methodologischer Kompetenzen.
5. Konstruktives Feedback und Team-Seminar-Arbeit.

Urteilkraft. Genealogie eines Schlüsselbegriffs der Moderne

Dries

Do 16-18, Raum: HS 3042

Inhalt

Urteilkraft prägt das ganze Leben, auf der epistemologischen Ebene, wo ein Urteil revidierbar ist, sowie pragmatisch, auf der Handlungsebene, wo Urteile oft endgültig bleiben. Urteilkraft, so der Brockhaus lapidar, ist „die Fähigkeit, ein U. zu bilden.“ Wer diese Fähigkeit vermissen lässt, ist Immanuel Kant zufolge unheilbar dumm. Mit anderen Worten: Er oder sie kann nicht (richtig) denken. Kurz, ohne Urteilkraft kein autonomes Subjekt.

In der Vorlesung wird dieser Schlüsselbegriff unseres modernen Selbstverständnisses nicht als Uni-

versalie betrachtet und philosophisch behandelt; erzählt wird im Anschluss an Friedrich Nietzsche und Michel Foucault seine Genealogie. Folgende Fragen stehen dabei im Zentrum: Welche Urteils-kraftnarrative bilden sich im Rahmen unterschiedlicher geistes- und sozialgeschichtlicher Entwicklungsphasen der Moderne – von der Aufklärungszeit bis zur Gegenwart – aus? Anders gewendet: Was sind die gesellschaftlichen Konstruktionsbedingungen der Urteilskraft? Welche Funktion haben sie (für welches gesellschaftliche Problem sind sie eine Lösung)? Woher kommt der Bedarf nach Urteilskraft? Welche Machteffekte und Subjektivierungsressourcen sind mit ihrer Erfindung verbunden? Wem wird Urteilskraft zu- bzw. abgesprochen? Welches Geschlecht hat die Urteilskraft (nicht)?...

Zu erbringende Studienleistung: für 2 ECTS gilt: (1) Regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung, (2) zwei Sitzungsprotokolle

Stadtentwicklung seit Beginn des 20. Jh. Mit Schwerpunkt der Entwicklung von Leitbildern nach dem 2. Weltkrieg

Daseking

Fr 10-12, Raum: Mediaraum, KG IV

Inhalt

Das Seminar beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit den einschneidenden Veränderungen der Stadtentwicklung des 19. Jahrhunderts bedingt durch „Technische Erneuerungen“ und „Soziale Errungenschaften“ - beginnend mit der Gründerzeit bis heute. Es werden die unterschiedlichen Einflussfaktoren - politisch, sozial und technisch - beleuchtet und die daraus resultierenden Veränderungen im Städtebau analysiert. An Hand von Beispielen in der Stadt Freiburg werden diese Entwicklungsprozesse gezeigt und durch eine 1/2-Tages-Exkursion verdeutlicht. Es erfolgt ein Einführungsvortrag.

Es wird vorausgesetzt, dass die Literatur gelesen wird:

- „Stadtsoziologie - Eine Einführung“, Hartmut Häussermann / Campus Verlag
- „Stadtsoziologie - Soziologie der Architektur und der Stadt“, Bernd Schäfers / VS - Verlag für Sozialwissenschaften
- „Charta von Freiburg“, Zukunftsgerichtete Stadtentwicklung und Stadtplanung - Academy of Urbanism + Stadt Freiburg / Daseking

Darüber hinaus bitte ansehen:

www.webgeo.de/ea005 *Freiburg im Breisgau - 900 Jahre Stadtentwicklung.*

Anmeldung zum Seminar: d@seking.de

Zu erbringende Studienleistung: Teilnahme an mind. 6 Veranstaltungen.

Gesellschaftstheorien

Degele

Di 14-16, Raum: HS 1009

Inhalt

Gesellschaft ist ein, wenn nicht der Grundbegriff der Soziologie. Dass es sich bei der gegenwärtigen Gesellschaft westlicher Prägung um eine moderne Gesellschaft handelt, ist zwar unumstritten, was damit gemeint ist, allerdings nicht. Beschäftigten sich die Klassiker der Soziologie mit Phänomenen und Erfahrungen der Entfremdung, Spezialisierung, Vereinzelung und Bürokratisierung, welche als

Preis der Moderne die neue Krisenwissenschaft Soziologie auf den Plan rief, diskutieren aktuelle theoretische Perspektiven darüber hinaus Probleme und Kosten, die mit Modernisierungsgewinnen und sozialen Ungleichheiten verbunden sind – auch über nationalstaatliche Zusammenhänge hinaus. In dieser Veranstaltung werden wir zum einen zentrale Charakteristika moderner Gesellschaften und Mechanismen der Modernisierung in einen systematischen Kontext stellen. Zum anderen greifen wir aktuelle Phänomene auf und testen daran die Tragfähigkeit gesellschaftstheoretischen Begriffswerkzeugs. Die Veranstaltung richtet sich an B.A.-Studierende der Soziologie im zweiten Semester. Organisatorische Hinweise zum Ablauf (Tutorate, Reader, Einschreibung in TutorInnengruppen, Termine) gibt es in der ersten Stunde.

Zu erbringende Studienleistung: regelmäßige Teilnahme, Präsentation

Die Außenseite des Privaten

Schlechtriemen

Einzeltermine, siehe HISinOne, Raum: Seminarraum, Belfortstr. 18, Vorderhaus

Inhalt

Der öffentliche Raum, wie wir ihn heute verstehen, ist nicht nur der physikalische, der nicht-umbaute Raum, der allen Menschen zugänglich ist.

Die Stadt, das Urbane, ist, wie Richard Sennett definiert, „die Chance Fremden zu begegnen“. Das heißt, der öffentliche Raum ist sozialer Raum. Und als solcher ist er Handlungsraum. Und das wiederum ist sichtbar. Der soziale Handlungsraum nämlich konstituiert sich im Umgang mit Dingen.

Traditionell verstehen wir den öffentlichen Raum als Gegensatz zum privaten Raum. Von dem aber lässt sich zeigen, dass er eine bildhafte Außenseite hat. Vielleicht ist der öffentliche Raum überhaupt am besten zu verstehen, wenn wir ihn als die nach Außen gekehrte Seite des Privaten begreifen.

Diese nach Außen gekehrte Seite des Privaten hat viele Facetten: Denn das Leben der Stadt ist sichtbar gestaltet etwa durch die Art und Weise, wie wir uns kleiden, wie wir uns geben, wie wir gehen. Die unterschiedlich gestalteten Fassaden von Wohnhäusern und Vorgärten prägen das Stadtbild genauso wie die sogenannten ‚Liebesschlösser‘, die an Brücken ein öffentliches Bekenntnis privater Paarbeziehungen darstellen – um nur einige Beispiele zu nennen. Mit solchen alltäglichen Praktiken wird der Stadtraum nicht nur genutzt, sie modifizieren ihn vielmehr, modellieren und verlebendigen ihn fortwährend und machen ihn allererst zu dem, der er ist. Gerade diese – oft unscheinbaren – Dingpraktiken konstituieren den Sozialraum Stadt und vergegenwärtigen (unausgesprochene oder unaussprechliche) Verhältnisse unter Bekannten und Fremden. Und dies sowohl für den eigenen Blick, wie für den der Anderen.

Im Seminar soll diese sichtbare Außenseite des Privaten in ihren verschiedenen Erscheinungsformen untersucht werden. Nach einem ersten Lektüreteil werden im zweiten Teil ethnografische Streifzüge durch die Stadt unternommen und die Dokumentationen dann gemeinsam im Seminar analysiert.

Das Seminar ist als Blockseminar konzipiert. Termine für die Seminarblöcke werden sich vermutlich noch etwas ändern. Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung bei: Tobias.Schlechtriemen@soziologie.uni-freiburg.de – weil die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrenzt ist und zur ersten Sitzung Informationen per Mail verschickt werden.

Zu erbringende Studienleistung: Lektüre, regelmäßige Teilnahme und ethnografische Dokumentation.

Theologische Fakultät

Institut für Biblische und Historische Theologie

Weltreligionen und Kultur

Wahle/Henze

Mi 16-18, Raum: R 1336-38, KG I

Inhalt

Das Hauptseminar widmet sich in Diskussionen und Kurzreferaten und im Austausch mit für spezielle Themen eingeladenen Gästen der Frage, ob die Faszination (oder die Abschreckung) des Unbekannten eher an der Religion oder an der Kultur liegt. Da das Problemfeld aus frömmigkeitsgeschichtlicher und liturgiewissenschaftlicher Perspektive behandelt wird, wird auch zur Sprache kommen, dass das Christentum den Anspruch hat, nicht nur für eine Epoche und nur für einen Kulturraum relevant zu sein. Ist damit aber nicht das Befremden angesichts anderer Kontexte, geographisch oder zeitlich, selbstverständlich? Und könnte es nicht sein, dass das „mia san mia“ der Bayern stimmt, egal, ob sie christlich, muslimisch oder jüdisch sind? Und dass das, was für Bayern gilt, auch überall sonst in der Welt anzutreffen ist?

Gesprächsimpulse versprechen wir uns von einer Exkursion nach Bern, deren Termin in der ersten Sitzung festgelegt wird. Dort ist im Dezember 2014 nach Jahren der Vorbereitung ein „Haus der Religionen – Dialog der Kulturen“ eröffnet worden. Es ist ein weltweit einzigartiger Ort des Gesprächs und der Begegnung zwischen verschiedenen religiösen Gemeinschaften (ein vergleichbares Haus ist in Berlin in Planung). Muslime, Aleviten, Christen, Hindus und Buddhisten haben unter einem gemeinsamen Dach je einen Sakralraum eingerichtet. Die ebenfalls am Projekt beteiligten Sikhs, Baha'i und Juden engagieren sich inhaltlich. Ein Gemeinschaftsraum ist für die sog. „Plattform ‚Dialog der Kulturen‘“ eingerichtet. Das Berner Projekt lässt fragen: Führt ein Nebeneinander von Religionen – durch die je eigene Feier von Gottesdienst und Gebet in einem je eigenen Sakralraum – zu einem „Dialog der Kulturen“?

Weitere Themenschwerpunkte werden neben der Grundsatzdiskussion über „Inkulturation“ die beiden Kulturräume Indien und Syrien sein.

Am Donnerstag, den 27.04.2017 findet ab 12:15 bis 13:00 Uhr eine Vorbesprechung zur Veranstaltung statt.

Das Seminar beginnt ab der 2. Vorlesungswoche.

Das Selbstporträt: Was sagt es über 'das Selbst' und was über die Welt, in der es entsteht?

Henze

Mo 18-21, Raum: HS 1228

Inhalt

Bis Ende Januar 2016 konnte man in der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe die Ausstellung "Ich bin hier! Von Rembrandt zum Selfie" besuchen. Die Kunsthalle in Karlsruhe hat sich mit den National Galleries of Scotland in Edinburgh ("Facing the World. Self-portraits from Rembrandt to Ai Weiwei") und dem Musée des Beaux-Arts in Lyon ("Autoportraits: de Rembrandt au selfie") zusammengetan, um aus ihren Beständen ein Panorama von Selbstporträts vor Augen zu führen, die in einem Zeitraum von 400 Jahren entstanden sind. Der Ausstellungskatalog wird die Material-Grundlage bieten für die Fragen, in welchen Kontexten Selbstporträts entstanden sind und wie und warum sie sich im Verlauf der Jahrhunderte verändert haben. In das Seminar integriert werden: ein Besuch der Kunsthalle Karlsruhe und ein Gespräch mit Kunstgeschichtler_innen und Theolog_innen über

den Zusammenhang zwischen Gottesbild und Menschenbild und über die Konsequenzen des Bilderverbots im Islam.

Das Seminar wird in sechs Einheiten à 3 Zeitstunden durchgeführt. Wenn sich die Zeit montags von 18-21 Uhr als ungünstig herausstellt, kann gern auf eine andere Zeit ausgewichen werden. Die Sitzung am 24. April wird als Vorbesprechung durchgeführt, um Arbeitszeiten und -weise abzusprechen.

Bioethik

Schockenhoff

Mi 10-12, Raum: HS 1098

Inhalt

Die Entwicklung der modernen Wissenschaft, insbesondere auf dem Gebiet der Biologie und der Medizin, stellt eine der größten Herausforderungen gegenwärtiger Ethik dar. Sie führte zunächst im angelsächsischen Raum zur Entwicklung einer säkularen „Bioethik“ die in bewusster Abkehr von einer durch das Christentum bestimmter moralphilosophischen Tradition eigene Begründungsstrategien und Argumentationsmuster erarbeitet. Der erste Teil der Vorlesung versucht daher, in der Auseinandersetzung mit diesen Positionen die anthropologischen und ethischen Grundlagen einer christlichen Lebensethik aufzuzeigen. In einem Dreischritt werden dabei zunächst das Verhältnis von Personsein und Menschenwürde, die Bedeutung der leib-seelischen Einheit der Person und die Bedeutung des Tötungsverbot untersucht. Im zweiten Teil der Vorlesung sollen einzelne Problemfelder der Lebensethik und der medizinischen Ethik behandelt werden, denen im gegenwärtigen Gespräch besondere Aktualität zukommt. Einzelthemen werden dabei sein: Beginn und Ende des menschlichen Lebens, der Begriff des Hirntodkriteriums, Fragen der Organspende und der Transplantationsmedizin, die Anwendung der Genomanalyse auf den Menschen, Klonbildung und menschliche Identität, Suizid und Suizidverhütung sowie Euthanasie und Sterbebegleitung.